

4 Bern/Region

MONTAG, 3. JANUAR 2022 / 20MINUTEN.CH

Berner Start-up produziert Portemonnaies aus Kakteen

BERN. Produkte ohne Tierleder brauchen 80-mal weniger Wasser – das Start-up City Border setzt so auf Nachhaltigkeit.

Sie wollen modische Accessoires tragen, aber halt nachhaltig: So begründen die vier Gründerinnen und Gründer des Start-ups City Border ihre Idee, Portemonnaies aus Kaktusleder zu produzieren. Anstoss gab ein Blick auf das Klima im Ausland. Als aus Kalifornien eine Dürremeldung auf die nächste folgte, waren Dejana Lahdo, Endy Lahdo, Samuel Düzgün und Denis Schneider schockiert. Sie beschlossen, nachhaltigere Accessoires zu produzieren. Anstatt mit Tierleder zu arbeiten, setzt das Start-up auf Kaktusleder.

Unser Material benötigt 80-mal weniger Wasser als echtes Leder. Ausserdem achten wir darauf, dass die Arbeitsbedingungen für alle unsere Mitarbeitenden fair sind. Schliesslich sind sogar unsere Verpackungen recycelt und der Transport umweltfreundlich», sagt Dejana Lahdo. Ihr Ehemann Endy Lahdo erklärt: «Spätestens als unser erstes Kind zur Welt kam, wollten wir



Dejana und Endy Lahdo präsentieren die nachhaltigen Portemonnaies. 20MIN/SIMON GLAUSER

unbedingt die Zukunft unseres Planeten schützen.»

Im Moment sind die veganen Portemonnaies, Rucksäcke und Handyhüllen von City Border einzig online im Verkauf. Demnächst will sich die Firma je-

doch in grosse Ladenlokale einmieten. Der Name des Unternehmens ist unter anderem auf den Wohnort des Mitgründerpaars zurückzuführen. «Ich habe mein Leben lang am Berner Stadtrand gelebt», sagt

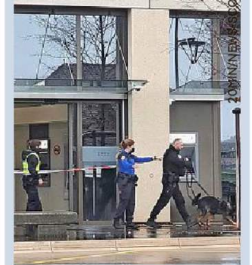
Endy Lahdo. «Ausserdem sollen unsere Produkte jede und jeden ansprechen. Egal ob aus der Stadt oder vom Land, egal ob grosses oder kleines Budget.»

ZÖE STOLLER

Polizei fasst Bankräuber

ROMONT. Drei Tage dauerte die Fahndung nach dem Bankräuber von Romont, nun hat die Kapo Freiburg den mutmasslichen Täter verhaftet, wie sie am Wochenende mitteilte. Am 29. Dezember hatte der 36-Jährige aus dem Bezirk Glâne die Filiale der Freiburger Kantonalbank am Bahnhof um mehrere Tausend Franken erleichtert und war zu Fuss geflüchtet. Nach seiner vorläufigen Verhaftung wurde der Mann im Beisein eines Anwalts angehört. Er gibt die Tat zu und wird nun der zuständigen Behörde gemeldet. Wie die Polizei weiter mitteilte, konnte auch ein Grossteil der Beute wiedergefunden werden. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet. ORE

le Cantonale



Der Überfall in Romont.

Clavaleyres weg – Kanton Bern ist geschrumpft

CLAVALEYRES. Per 1. Januar 2022 hat die Berner Exklave Clavaleyres den Kanton gewechselt und gehört jetzt mit seinen 50 Einwohnern zum Kanton Freiburg. Grund dafür ist die Fusion mit der Gemeinde Murten, der die Stimmberechtigten 2018 ihren Segen erteilt hatten. Zuvor waren Fusionspläne mit der anderen Berner Exklave Münchenwiler gescheitert. «Der Entscheid ist akzeptiert, ich höre keine kritischen Worte mehr», sagt Gemeindepräsident Jürg Truog vor dem Kantonswechsel zur «Berner Zeitung». Damit ist der Kanton Bern um einen Quadratkilometer kleiner geworden – und der Kanton Freiburg gewachsen. 20M

Stella ist der Liebling in Thuner Läden



Stella macht es sich in Thuner Läden gemütlich. PRIVAT/BIJOUTERIE RENTSCH

THUN. Stella gehört in Geschäften im Thuner Dürrenastquartier quasi zur Familie. Die Katzen-dame ist bei den Mitarbeitenden in den Läden, wo sie immer wieder vorbeischaud, beliebt. In der Post an der Schulstrasse hat sie einen ihrer Plätze. «Stella ist unser Postbüsi. Wir würden sie um keinen Preis hergeben, sie ist wie eine zusätzliche Mitarbeiterin», sagt Barbara Pieren, die in der Filiale arbeitet. «Wenn sie zu Besuch kommt, kommt sie zu uns, um Hallo zu sagen. Manchmal kommt sie hinter den Schalter, dann will sie wieder hin-

aus in die Schalterhalle. Dort sitzt sie manchmal stundenlang auf den Stühlen. Die Leute haben Freude an ihr und streicheln sie. Man merkt, dass es ihr hier bei uns sehr wohl ist.»

In der Bijouterie Rentsch ist Stella ebenfalls beliebt. «Sie liegt gerne bei uns im Schaufenster und zieht viel Kundschaft an», sagt Alessia Bonvicino, die in der Bijouterie ihre Lehre macht. «Sie lässt sich von unseren Kundinnen und Kunden gerne streicheln. Wenn die Leute draussen Schlange stehen, spielen sie auch gern mit ihr.» ZST/OUS